

Der Libanon - Teil 2



Sykes-Picot-Abkommen 1916

Libanon - 1919 bis Ende des II. Weltkrieges

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges fand in San Remo vom 19. bis 26. April 1920 eine Konferenz des Obersten Rates der Alliierten Mächte, Großbritannien, Frankreich und Italien statt, bei der es u.a. um eine Aufteilung des besiegten Osmanischen Reichs im Nahen und Mittleren Osten in verschiedene Mandate ging.

Die Konferenz fand vor dem Hintergrund teils widersprüchlicher Zusagen der kriegführenden Mächte während des Ersten Weltkriegs an die Völker des Nahen Ostens statt. Hatte die Hussein-McMahon-Korrespondenz^[1] von 1915/16 der Mobilisierung der arabischen Stämme zur Revolte gegen die Osmanen^[2] gegolten, stellte die Balfour-Erklärung von 1917^[3] zur Errichtung einer Heimstätte für das jüdische Volk eine Konzession an den politischen Zionismus dar. Zudem vertraten die handelnden Mächte Großbritannien und Frankreich ihre eigenen Interessen, die im Sykes-Picot-Abkommen^[4], einem britisch-

1 Die Hussein-McMahon-Korrespondenz bezeichnet einen Briefwechsel zwischen dem Führer des Hedschas, Hussein ibn Ali, Sherif von Mekka, und Sir Henry McMahon, Britischer Hochkommissar in Ägypten in den Jahren 1915–1916. Gegenstand dieser Korrespondenz war die politische Zukunft der arabischen Länder des Nahen Ostens sowie das Bestreben Großbritanniens, einen Aufstand gegen die osmanische Herrschaft anzufachen. McMahons Aussagen wurden von den Arabern als Zusage für eine arabische Un-

abhängigkeit gewertet, die durch die nachfolgende Teilung der Region in von Großbritannien und Frankreich kontrollierte Gebiete gemäß dem geheimen Sykes-Picot-Abkommen vom Mai 1916 gebrochen wurde.

2 Die Arabische Revolte war ein von einigen arabischen Stämmen getragener Aufstand im Osmanischen Reich, der im Hedschas seinen Ausgang nahm und sich später nach Jordanien, Palästina und Syrien ausbreitete. Die von 1916 bis 1918 dauernde Revolte wurde maßgeblich von der im Ersten Weltkrieg gegen das Osmanische Reich kämpfenden Entente unterstützt. Der Aufstand wurde von Hussein ibn Ali, dem Scherifen von Mekka, angeführt. An der Revolte beteiligten sich zahlreiche, aber nicht alle Beduinenstämme des Hedschas. Nach und nach brachten die Beduinen immer mehr Städte im Hedschas, aber auch in Jordanien und Syrien unter ihre Kontrolle. Der Aufstand endete mit der Eroberung von Damaskus, beziehungsweise mit der Übergabe Medinas. Der Britische Geheimagent T. E. Lawrence – welcher als Verbindungsmann zu den Aufständischen entsandt wurde – wurde in diesem Zusammenhang als „Lawrence von Arabien“ berühmt.

3 In der Balfour-Deklaration vom 2. November 1917 erklärte sich Großbritannien einverstanden mit dem 1897 festgelegten Ziel des Zionismus, in Palästina eine „nationale Heimstätte“ des jüdischen Volkes zu errichten. Dabei sollten die Rechte bestehender nicht-jüdischer Gemeinschaften gewahrt bleiben.

4 Bereits am 2. Dezember 1918 und somit noch vor der Pariser Friedenskonferenz vereinbarten die Regierungschefs Frankreichs und Großbritanniens insgeheim, das Sykes-Picot-Abkommen zu Ungunsten der arabischen Interessen abzuändern. Es wurde vereinbart, dass das syrische Inland, welches nach dem ursprünglichen Abkommen eigentlich von einem arabischen Herrscher verwaltet werden sollte, nun von Frankreich direkt verwaltet werden

französischen Geheimabkommen von 1916, zum Ausdruck kamen.

Zuvor hatte der Sohn des Sherifen von Mekka, Faisal I., ein unabhängiges arabisches Königreich Syrien ausgerufen, welches den Libanon, Palästina (heute Israel und die besetzten Gebiete) und Jordanien umfassen sollte. Dieses Königreich fand nach wenigen Monaten sein Ende durch französische Okkupation.

Frankreich erhielt in San Remo das Völkerbundmandat für Syrien und Libanon zugesprochen, während Großbritannien Palästina (beiderseits des Jordan) und das Britische Mandat Mesopotamien (heutiger Irak) einschließlich des kurdischen Nordirak erhielt. Nach der Schlacht von Maysalun 1920 proklamierte General Gouraud am 1. September die Errichtung des Staates Großlibanon^[5] in seinen heutigen Grenzen und mit Beirut als Hauptstadt^[6].

Die erste (noch heute gültige) libanesisch Verfassung wurde am 23. Mai 1926 promulgiert und daraufhin mehrmals revidiert. Der Brauch, die wichtigsten politischen Ämter sowie die oberen Ränge innerhalb der öffentlichen Verwaltung nach den Anteilen der wichtigsten Glaubensrichtungen in der Bevölkerung auszuwählen, wurde in dieser Periode geprägt. So sollte der Präsident ein maronitischer Christ, der Ministerpräsident ein sunnitischer Muslim und der Sprecher der Abgeordnetenversammlung ein schiitischer Muslim sein. Die ersten Parlamentswahlen^[7] fanden 1927 statt.

Doch die Geschichte lief nicht linienförmig ab. 1925 hatte eine Revolte der Drusen zu einem allgemeinen Aufstand geführt. In diesem Aufstand hatte nicht nur die Drusen, sondern auch die Franzosen, herbe Verluste zu beklagen. Erst 1928 fanden die Unruhen ein Ende. 1930 gründete sich in diesem künstlichen Staatengemisch die „Syrische Republik“^[8]. 1936 wurden dann je ein französisch-syrischer und ein französisch-libanesischer Unabhängigkeitsvertrag unterzeichnet. Bis 1940 allerdings wurden diese Unabhängigkeitsverträge nicht vom französischen Parlament ratifiziert; auch unter dem späteren Vichy-Regime wurden sie nicht ratifiziert.

Der Großlibanon, nun die libanesisch Republik, war der einzige Staat, welcher der syrischen Republik nicht bei-



trat. Damit war endgültig die Grundlage geschaffen für die spätere Herausbildung des heutigen Syrien und des heutigen Libanon.

Mit der Niederlage Frankreichs 1940 im Zweiten Weltkrieg kam Syrien und Libanon unter die Kontrolle des Vichy-Regimes, bis die britischen und die Truppen von France libre das Land im Juli 1941 im Syrisch-Libanesischen Feldzug besetzten. Im Libanon meldeten sich darauf hin mehr als 22.000 Freiwillige zu den „Troupes Spéciales du Levant“, einer Nachfolgeorganisation der „Legion d’Orient“, welche bereits im 1. Weltkrieg bestanden hatte. Diese Truppe machte sich verdient bei der Schlacht von Bir Hakeim, bei der der Vorstoß der Truppen von Generaloberst Rommel über zwei Wochen lang in Nordafrika aufgehalten werden konnte, während der Invasion in der Normandie und in der Schlacht um Monte Cassino.

Im August 1943 fanden die letzten Parlamentswahlen unter französischer Herrschaft^[9] statt. Der Großlibanon er-

würde.

5 Der Name Großlibanon bezieht sich auf die Eingliederung der ehemaligen osmanischen Distrikte von Tripoli und Sidon sowie des Bekaa-Tals in das bereits existierende ehemalige autonome Gebiet des Libanonbergs, das 1861 gegründet wurde, um die lokale christliche Bevölkerung zu schützen.

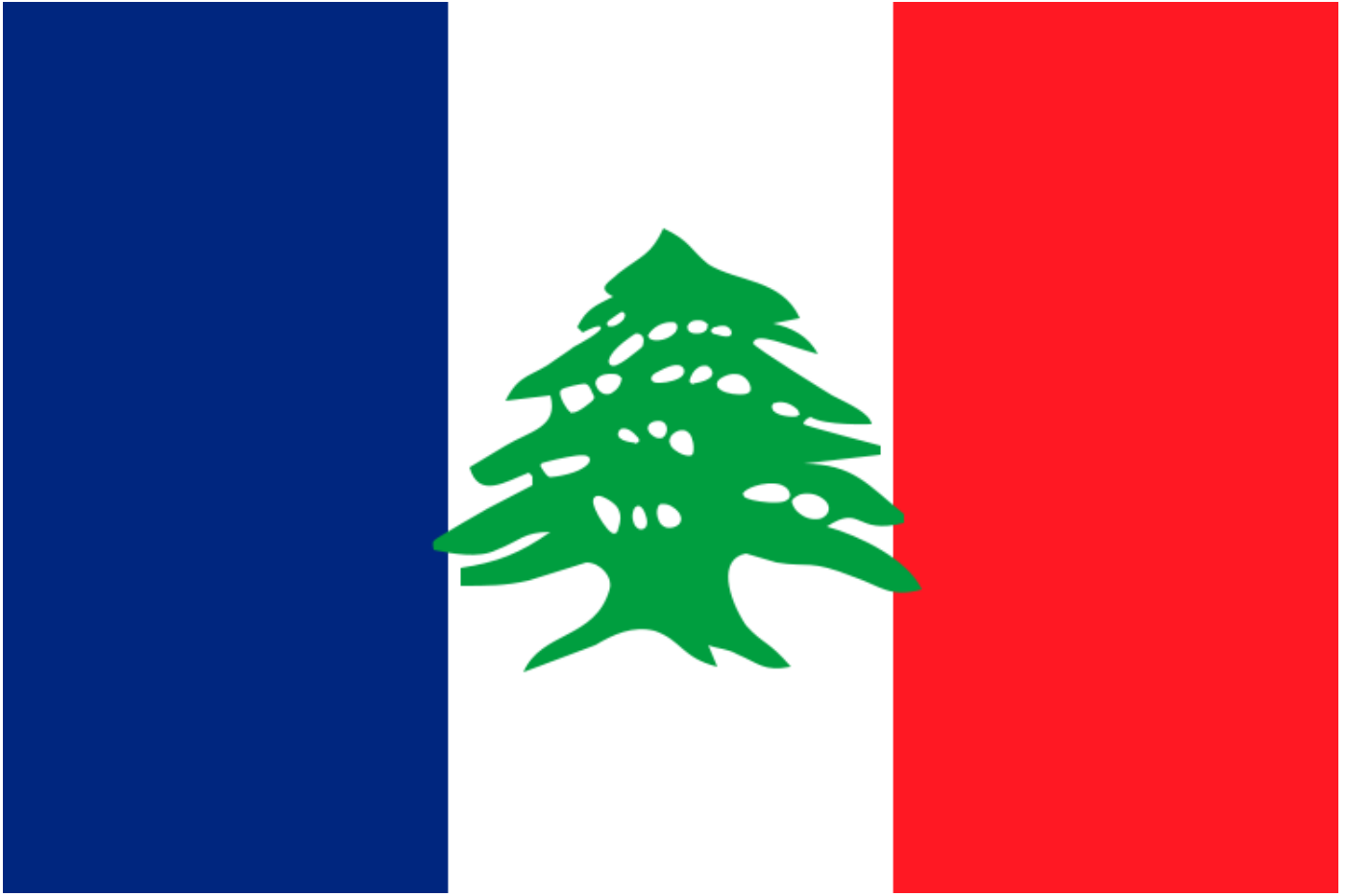
6 In der Summe waren es sechs Staaten die gegründet wurden: Es handelte sich um den Staat von Damaskus 1920, den Staat von Aleppo 1920, den Staat der Alawiten 1920, den Staat der Dschebel ad-Duruz 1921, den autonomen Sandschak Alexandrette 1921 und den Staat Großlibanon 1920, aus welchem später der moderne Libanon wurde.

7 Gewählt wurde die Assemblée Nationale, das libanesisch Parlament. Es hatte 46 Mitglieder. 30 von ihnen standen im Jahr 1927 zur Wahl und die anderen 16 wurden dem Gremium nach der Abschaffung des Senats hinzugefügt.

8 Die Syrische Republik war ein Staat, der das heutige Syrien von 1930 bis 1958 sowie von 1961 bis 1963 bildete. Ab dem Jahre 1946 wurde es eine unabhängige Republik. Die Ära der Syrischen Republik endete durch einen Staatsstreich der Baath-Partei 1963.

9 Frankreich hatte bereits im 16. Jahrhundert den Schutz der Christen im Einzugsbereich des heutigen Libanon unterstützt und für sich als Aufgabe formuliert. Schon damals begann im Libanongebiet die Vorliebe für die französische Sprache und es gab damals bereits entsprechend intensive Handelsbeziehungen. Durch die Jahre des Mandats des Völkerbundes wurde diese Beziehung noch einmal verstärkt, genauso wie durch die große Bedeutung frankophoner Schulen und Universitäten, die ein großer Teil der libanesischen Akademiker besucht hat.

hielt 1943 seine volle Unabhängigkeit^[10], die Franzosen verließen das Land allerdings erst im Jahr 1946^[11]. 1945 war der Libanon ein Gründungsmitglied der Vereinten Nationen; der libanesischen Diplomat Charles Malik spielte dabei eine wichtige Rolle bei der Ausarbeitung der UN-Charta.



¹⁰ Anfang November 1943 fanden Wahlen statt, und am 8. November 1943 löste die neue libanesischen Regierung das französische Mandat einseitig auf. Französische Kräfte inhaftierten die neuen Regierungsmitglieder; auf internationalen Druck hin wurden sie am 22. November 1943 aber wieder freigelassen, worauf die Unabhängigkeit des Libanon akzeptiert wurde.

¹¹ Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges stand das Land unter alliierter Kontrolle.